

## Pressemitteilung

# Museum Folkwang

## Museum Folkwang stellt Gerhard Richters gesamtes Auflagenwerk vor Anlässlich der Ausstellung schafft der Künstler eine neue Edition

Essen, 5. April 2017 – Gerhard Richter zählt zu den wichtigsten Künstlern weltweit. Das Museum Folkwang präsentiert vom 7. April bis zum 30. Juli 2017 erstmals sämtliche Editionen des Künstlers in einer seiner umfangreichsten Einzelausstellungen überhaupt. Die neue Edition *Schädel*, die Gerhard Richter anlässlich der Ausstellung im Museum Folkwang geschaffen hat, wird in Essen zum ersten Mal öffentlich gezeigt.

Seit 1965 befasst sich Gerhard Richter kontinuierlich mit Editionen. Die Auflagenwerke – Drucke, Fotografien, Objekte, Gemälde, Künstlerbücher und anderes mehr – sind damit zu einer wichtigen Gruppe im vielschichtigen Schaffen des Künstlers geworden. Die Ausstellung versammelt Richters 173 Editionen nun erstmals vollständig und bietet damit einen einmaligen Überblick über sein mehr als fünf Jahrzehnte umfassendes künstlerisches Werk und seine stilistischen Vielfalt.

Richter nutzt das Konzept der Edition, um seine Bilderfindungen neu zu interpretieren und gleichzeitig zu verbreiten. Bereits die ersten Editionen zeigen, dass Richter Fragestellungen, die ihn in der Malerei beschäftigen, auch in der Druckgrafik formuliert, oftmals auf neue und überraschende Weise: Fragen nach dem Verhältnis von Original und Reproduktion, nach den Eigenschaften von Malerei und Fotografie und nach der Lesbarkeit der Motive. Der Künstler lotet mit den Editionen die Möglichkeiten unterschiedlicher Medien und Gattungen aus. Immer wieder hinterfragt er dabei auch sein Selbstverständnis als Künstler: „Manchmal denke ich, ich sollte mich nicht Maler nennen, sondern Bildermacher. Ich bin mehr an Bildern interessiert als an Malerei.“ In dem Maße, wie Richters malerisches Werk sich wandelt, reflektieren auch die Editionen seine stilistische Vielfalt.

Im Oktober 1970 fand im Museum Folkwang Gerhard Richters erste Ausstellung seiner Editionen statt; es war zugleich die erste museale Einzelausstellung des Künstlers. Die heutige Ausstellung **Gerhard Richter. Die Editionen** stellt nunmehr in insgesamt 12 Sektionen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten Richters Sujets, Konzepte und künstlerische Strategien vor. Aufgefächert wird der gesamte Werkkomplex von den frühen Druckgrafiken über die Landschaften und Porträts bis zu den zahlreichen Spielarten von Abstraktion (Farbfelder, Vermalungen, Raketbilder, übermalte Fotografien) und den digital produzierten *Strips* der 2010er Jahre. Eigene Kabinette bzw. Raumsituationen sind den großformatigen Teppichen *Abdu*, *Iblan*, *Musa* und *Yusuf* (2009) sowie den grafischen Folgen *Elbe* und *November* (beide 2012) gewidmet.

# Museum Folkwang

Das Prinzip, Bildmaterial zu sammeln und für eine mögliche spätere Verwendung aufzubewahren, ist eine Methode, die für Richters Werk kennzeichnend ist. Neben Familienbildern und Fotografien aus Zeitungen und Magazinen (z.B. *Flugzeug II*, 1966), verwendet der Künstler immer wieder auch eigene Aufnahmen als Vorlagen. So griff er z.B. für die Edition *Ella* von 2014 auf ein 2006 aufgenommenes Foto seiner Tochter zurück.

Gerhard Richter hat sich immer wieder mit dem Thema der Einzigartigkeit innerhalb einer Serie beschäftigt; zum ersten Mal bereits in seiner ersten Edition *Hund* (1965), für die er die noch feuchte Farbe nach dem Druck auf jedem der acht Exemplare individuell verwischte. Auch die Auflage der Edition *Sils* (2015) hat Richter nach dem Druck einzeln – mit einem Bleistift – überarbeitet. In seinen Gemälde-Editionen erschafft der Künstler ebenfalls sogenannte Unikate. So ist z.B. jedes der 115 Exemplare von *Grün-Blau-Rot* (1992) ein einzigartiges Kunstwerk, entstanden aus wechselnden Kombinationen der immer gleichen drei Farben.

**Gerhard Richter. Die Editionen.** präsentiert vom **7. April bis zum 30. Juli 2017** erstmals alle 173 Editionen des Künstlers komplett. Die umfangreiche Einzelausstellung ermöglicht somit einen einmaligen Überblick über Richters mehr als fünf Jahrzehnte umfassendes künstlerisches Werk.

Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Olbricht Collection.

Unterstützt durch Merck Finck Privatbankiers.

Zur Ausstellung **Gerhard Richter. Die Editionen.** entsteht ein 64-seitiges Booklet. Herausgegeben vom Museum Folkwang mit Texten von Tobias Burg, Peter Daners, Hans-Jürgen Lechtreck, Sonja Pizonka und Annika Schank. ISBN 978-3-95829-356-4 (Preis 12,80 €)

## Biografie

### Gerhard Richter

# Museum Folkwang

Gerhard Richter, geboren 1932 in Dresden, lebt und arbeitet in Köln

- 1932** Geboren am 9. Februar in Dresden  
Aufgewachsen in Reichenau und Waltersdorf in der Oberlausitz
- 1948** Abschluss der Mittleren Reife an der Handelsschule in Zittau
- 1949** Gehilfe in einem Werbe- und Anzeigenbüro in Zittau
- 1950** Anstellung als Malsaaaleve am Stadttheater Zittau  
Vergebliche Bewerbung an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden  
Beschäftigung als Betriebsmaler bei der Dewag in Zittau
- 1951** Zulassung zum Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden
- 1953** Hauptstudium im Fach Wandmalerei bei Heinz Lohmar
- 1956** Diplom-Abschluss mit einer Wandmalerei im Deutschen Hygienemuseum, Dresden
- 1957** Dreijährige Aspirantur mit eigenem Atelier an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden
- 1959** Besuch der *Documenta 2* in Kassel
- 1961** 30. März Flucht aus der DDR. Umzug nach Düsseldorf  
Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
- 1962** Freundschaft mit Konrad Lueg (= Konrad Fischer), Sigmar Polke und Blinky Palermo  
Wechsel in die Klasse von K. O. Götz
- 1964** Beendigung des Studiums. Erste Einzelausstellungen in den Galerien Friedrich & Dahlem, München und Galerie Schmela, Düsseldorf
- 1967** Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg  
Kunstpreis *Junger Westen* der Stadt Recklinghausen
- 1970** Reise mit Blinky Palermo nach New York
- 1971** Professur an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
- 1978** Gastprofessur am Nova Scotia College of Art in Halifax
- 1982** Arnold-Bode-Preis, Kassel

# Museum Folkwang

- 1983** Umzug nach Köln
- 1985** Oskar-Kokoschka-Preis, Wien
- 1988** Gastprofessur an der Städelschule, Frankfurt am Main  
Kaiserring der Stadt Goslar
- 1994** Beendigung der Lehrtätigkeit an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
- 1995** Wolf-Preis, Jerusalem
- 1996** Bezug eines neuen Ateliers am Kölner Stadtrand
- 1997** Goldener Löwe der Biennale Venedig. Praemium Imperiale, Tokyo
- 1998** Wexner-Preis, Columbus, OH
- 1999** Für den Deutschen Bundestag entsteht das Werk *Schwarz, Rot, Gold*
- 2000** Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen
- 2001** Ehrendoktorwürde der Universität Leuven
- 2004** Eröffnung von drei Räumen mit Werken von Gerhard Richter im Albertinum, Dresden
- 2007** Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Köln  
Einweihung des von Gerhard Richter gestalteten Südquerhausfensters im Kölner Dom
- 2010** Wiedereröffnung des Albertinum mit zwei Räumen mit Werken von Gerhard Richter
- 2011** Retrospektive *Panorama* in der Tate Modern, London
- 2012** Ausstellung *ATLAS* in der Kunsthalle im Lipsiusbau der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Retrospektive *Panorama* in der Neuen Nationalgalerie, Berlin und im Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou, Paris
- 2013** Ausstellung *Gerhard Richter. Streifen und Glas* im Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- 2014** Gerhard Richter malt den 4-teiligen Zyklus *Birkenau (937/1-4)*. Ausstellung *Gerhard Richter. Streifen und Glas* im Kunstmuseum Winterthur
- 2016** Eröffnung des Pavillons mit der permanenten Installation *14 Panes of Glass for Toyoshima, dedicated to futility (931-3)* auf der japanischen Insel Toyoshima
- 2017** Ausstellung *Gerhard Richter. Neue Bilder* im Museum Ludwig, Köln

## Informationen

# Museum Folkwang

### **Gerhard Richter**

#### **Die Editionen.**

7. April – 30. Juli 2017

Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Olbricht Collection.

#### **Projektleitung**

Hans-Jürgen Lechtreck, Sonja Pizonka

#### **Ausstellungsfläche**

1.400 qm

#### **Anzahl der Räume**

12

#### **Anzahl der Exponate**

173 mitunter mehrteilige Editionen, 33 Unikate, insgesamt über 350 Arbeiten

#### **Leihgeber**

Olbricht Collection

#### **Sponsor**

Unterstützt durch Merck Finck Privatbankiers AG

#### **Begleitheft**

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Texten zu Gerhard Richters Werk und seinen Editionen, 64 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Schutzgebühr: 12,80 €

#### **Verlagsneuerscheinung**

Hubertus Butin: *Gerhard Richter - Unikate in Serie*, Köln 2017

80 Seiten, 60 farbige Abbildungen, gebunden, dt., Snoeck, ISBN: 978-3-86442-200-3, Preis: 24,80 €

#### **Öffnungszeiten**

Di, Mi 10 – 18 Uhr

Do, Fr 10 – 20 Uhr

Sa, So 10 – 18 Uhr

Feiertage 10 – 18 Uhr

Mo geschlossen

#### **Feiertage während der Laufzeit**

# Museum Folkwang

Geöffnet: Karfreitag (14.4.2017), Ostersonntag (16.4.2017), Ostermontag (17.4.2017), Tag der Arbeit (1.5.2017), Christi Himmelfahrt (25.5.2017), Pfingstsonntag (4.6.2017), Pfingstmontag (5.6.2017), Fronleichnam (15.6.2017)

## Eintrittspreise

Ticket *Gerhard Richter. Die Editionen.*

Regulär: 8 €, Ermäßigt: 5 €

Familienkarte I\*: 16,50 €, Familienkarte II\*: 8,50 €

Kombiticket *Gerhard Richter. Die Editionen. / Maria Lassnig*

Regulär: 10 €, Ermäßigt: 7 €

Familienkarte I\*: 20,50 €, Familienkarte II\*: 10,50 €

(\*Die Ermäßigungskonditionen entnehmen Sie bitte der Internetseite.)

## Begleitprogramm

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Schulen begleitet. Termine im Programmflyer oder unter [www.museum-folkwang.de](http://www.museum-folkwang.de)

## Besucherbüro / Buchung von Führungen

Museumsplatz 1, 45128 Essen, T +49 201 88 45 444 oder [info@museum-folkwang.essen.de](mailto:info@museum-folkwang.essen.de)

## Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hbf

Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung *Bredeney* bzw. *Messe Gruga* bis Haltestelle *Rüttenscheider Stern*. Das Museum Folkwang ist ausgeschildert (Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß über den Kulturpfad ca. 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern und den blau leuchtenden Glassteinen im Boden.

Mit dem Auto, Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

(Änderungen vorbehalten!)

## Olbricht Collection

# Museum Folkwang

Seit 1986 sammelt Thomas Olbricht Kunst mit dem Schwerpunkt auf Arbeiten zeitgenössischer Künstler. Sein Interesse für Gerhard Richters Editionen begann 1992. Er erwarb die damals aktuelle Fotoarbeit *Ema (Akt auf einer Treppe)*. In den folgenden Jahren kaufte er auch die jeweils neuen Auflagenwerke. Schon bald begann er sich auch für jene Editionen zu interessieren, die von 1965 bis 1992 erschienen waren. Inzwischen besitzt Thomas Olbricht die weltweit einzige vollständige Sammlung aller Editionen Gerhard Richters.

Seit er im Jahr 2010 in Berlin Mitte in der Auguststraße den *me Collectors Room* als Ausstellungsort eröffnet hat, präsentiert er dort regelmäßig Werke seiner Sammlung und Leihgaben aus internationalen privaten Kunstsammlungen. Im April 2011 gründete er mit Claudia Olbricht die Stiftung Olbricht, um zeitgenössische Kunst, Künstler/Innen sowie Kurator/Innen zu fördern und das allgemeine Interesse, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, an Kunst zu wecken.



Porträt Thomas Olbricht 2012, me Collectors Room Berlin  
Foto: Jana Ebert

## Wandtexte

# Museum Folkwang

### Graphik 1965–1970

Nur zwei Wochen Laufzeit hatte die Ausstellung *Graphik 1965–1970* im Museum Folkwang; es war Gerhard Richters erste Einzelausstellung in einem deutschen Kunstmuseum und sie umfasste 32 Editionen. Als Vorlagen für diese Arbeiten dienten häufig Pressebilder und alte Familienfotos, manchmal auch eigene Aufnahmen. Charakteristisch ist die Manipulation des ursprünglichen Bildes. Die englische Königin verschwindet bei *Elisabeth I und II* (1966) fast hinter dem Druckraster, die *Neun Objekte* (1969) zeigen unmögliche Holzkonstruktionen und die *Umwandlung* (1968), eine Gemeinschaftsarbeit von Richter und Sigmar Polke, setzt die Transformation eines Gebirges in eine Kugel ins Bild. Die Editionen aus diesen ersten fünf Jahren wirken experimentell, bisweilen spielerisch. Sie erinnern an Bilder, die der Betrachter in ähnlicher Form schon einmal gesehen hat. Doch sie entsprechen nicht den Erwartungen. Die Motive sind unscharf, neu zusammengesetzt oder, wie bei den *Schweizer Alpen* (1969), bis zur Unkenntlichkeit vergrößert. Selbst der Titel ist nicht immer verlässlich. *Halfmannshof* (1968) zeigt nicht die Künstlersiedlung in Gelsenkirchen, sondern den Blick aus einem Zugfenster irgendwo in Deutschland.

### Bildmaterial

Richter greift für seine Werke auf ganz verschiedene Bilder zurück, darunter Fotografien aus Zeitungen, Magazinen und Büchern sowie eigene Aufnahmen. Schon früh begann der Künstler diese zu systematisieren. Die so entstandene Sammlung des Materials, die unter dem Namen Atlas bekannt geworden ist, ordnet Richter thematisch. Längst nicht alle diese Bilder verwendet er und nicht immer findet sich die Vorlage für seine Werke im Atlas. Das Prinzip jedoch, Bildmaterial zu sammeln und für eine mögliche spätere Verwendung aufzubewahren, ist eine Methode, die für Richters Werk kennzeichnend ist. Manchmal findet eine Vorsortierung statt. So ist die Vorlage für die Edition *Schiff* (1972) unter der Überschrift „Für Grafik“ im Atlas hinterlegt. Die Vorlage zu *Loo Paper* (1994) findet sich ebenfalls im Atlas. Diese Edition basiert allerdings auf einem Gemälde, das nach dieser Vorlage entstanden ist. Das Bildmaterial wurde im Editionswerk selbst zum Objekt der Kunst: Die Plakate für die Ausstellungen des Atlas in Köln und München zeigen verschiedene Installationsansichten der Bildtafeln.

### Oberflächen

In seinen frühen Editionen, darunter *Neun Objekte* (1969), *Auto* (1969) und *Meer* (1972), beschäftigt sich Gerhard Richter mit dem Thema der optischen Täuschung. Richter führte diesen Ansatz in seinen späteren Arbeiten fort und modifiziert ihn. Nun steht das Unterscheidungsvermögen der Wahrnehmung im Vordergrund. Er präsentiert dem Betrachter in seinen Werken



# Museum Folkwang

verschiedene Grautöne und verknüpft einen Grauwert in der Edition *Grauer Spiegel (Reminiszenz)* (2015) zudem mit dem Effekt einer Spiegelung: Je nachdem, wie der Betrachter seinen Blick ausrichtet, nimmt er die einfarbige Fläche wahr oder sieht sich selbst und den umliegenden Ausstellungsraum. Auch *Graphit* (2005), basierend auf einer nanotechnologischen Abbildung von Kohlenstoffatomen, thematisiert die Bedingungen unserer Wahrnehmung. Die Kohlenstoffatome, sichtbar gemacht durch ein spezielles Mikroskop, zeigt Richter nicht gemäß des Schemas für chemische Bindungen, sondern als unscharfe und übermalte Wiedergabe des technisch erzeugten Bildes. Die Oberfläche der Bilder offenbart „das Dilemma, dass zwar unser Sehen uns die Dinge erkennen lässt, dass es aber gleichzeitig die Erkenntnis der Wirklichkeit begrenzt und partiell unmöglich macht.“ (G. R.)

## Landschaften

Das Meer, ein Wolkenhimmel, ein weiter Horizont – traditionelle Motive und Kompositionen des Landschaftsbildes finden sich auch in den Editionen. Richter greift für diese Werke auf Fotografien zurück, die er meist selbst aufgenommen hat. Für die Drucke *Wolke* (1971) und *Meer* (1972) kombiniert er zwei Fotos zu einem neuen Bild. Die Bilder der *Kanarischen Landschaften* (1971) scheinen aus verschwommenen Farbflächen zu bestehen. Bei *Domecke I* und *II* (1998) rückt Richter dagegen ein unscheinbares Detail des weltbekannten Kölner Kirchenbaus in den Fokus und erschwert die Erkennbarkeit durch Unschärfe. Resultat ist ein geradezu intimes Bild des Gebäudes aus einer Perspektive, die wie ein flüchtiger Blick wirkt.

## Farbfelder

Die Editionen *9 von 180 Farben* (1971) und *Farbfelder. 6 Anordnungen von 1260 Farben* (1974) sind das Resultat einer von Richter getroffenen Auswahl von Farbtönen, die nach dem Zufallsprinzip (oder einem mathematisch definierten System) in der Rasterstruktur verteilt wurden. Mit dieser Vorgehensweise vermeidet Richter den Eindruck, die Farbigkeit der Bilder sei das Ergebnis künstlerisch motivierter Entscheidungen. Für die verschiedenen Farbtöne hat Richter jeweils ein bestimmtes Mischungsverhältnis der Primärfarben Gelb, Blau und Rot festgelegt, wobei die Anteile ausgelost wurden. Auf dem Konzeptblatt ist das Verfahren dokumentiert. So stehen die Ziffern 1, 7 und 5 für einen Teil Gelb, sieben Teile Blau und fünf Teile Rot. Für vergleichbare Verarbeitungen und Erforschungen nutzt Richter auch eigene Gemälde. So verwendete er eine Fotografie von *Abstraktes Bild (724-4)* von 1990 als Vorlage für die Digitaldruck-Serie *Strip*. Das Bild wurde digital zunächst in sehr schmale vertikale Streifen zerlegt; anschließend erfolgte eine vielfache Spiegelung, die sehr schmale horizontale Streifen entstehen ließ.

# Museum Folkwang

## **Musa, Yusuf, Iblan, Abdu**

Für die Teppiche *Musa, Yusuf, Iblan, und Abdu* (2009) hat Gerhard Richter auf *Abstraktes Bild (724-4)* von 1990 zurückgegriffen, das er zuvor bereits der Edition *Strip* zugrunde gelegt hat. Jeder Teppich zeigt einen Quadranten des Werks, der sowohl horizontal als auch vertikal gespiegelt wurde. In diesen Wandteppichen verbindet sich die Tradition der Tapiserie (Bildteppiche, sog. Gobelins) mit Malerei, Fotografie und digitaler Bildbearbeitung. In ihrem Format und ihrer Materialität beziehen sich die vier Teppiche auf historische Bildteppiche und deren Wirkungsweise; anstelle einer figurativen Darstellung zeigen sie jedoch eine komplexe Struktur, deren Systematik an ein Ornament denken lässt.

## **Menschenbilder**

Immer wieder experimentiert Gerhard Richter mit der Darstellung des Menschen. So wendet sich seine Tochter *Betty* (1991) vom Betrachter ab und verbirgt ihr Gesicht; die Identifikation der Abgebildeten ist nur anhand des Bildtitels möglich. *Ema (Akt auf einer Treppe)* (1992) verweist auf frühere Aktdarstellungen in der Kunst und wirkt, als wäre die Figur hinter einem Schleier verborgen. *Onkel Rudi* (2000), ein Bild von Richters Onkel Rudolf Schönfelder in Wehrmachtsuniform, ist nicht nur ein privates Erinnerungsfoto, sondern auch ein Historienbild, das auf die deutsche Vergangenheit verweist. Ganz anders die *48 Portraits* (1998), eine Bildsammlung von Künstlern und Wissenschaftlern der Moderne; ihnen liegen fotografische Porträts aus Lexikonartikeln zugrunde. Die ursprünglich briefmarkengroßen Abbildungen arrangierte Gerhard Richter zu einer neuen Bildfolge, die ganz auf das Gesicht konzentriert ist. Viele dieser Editionen basieren auf Gemälden Richters, die mitunter schon vor Jahrzehnten entstanden sind. So sind diese Arbeiten auch Rückblicke auf die eigene Entwicklung als Künstler und eine erneute Beschäftigung mit Motiven, die inzwischen weltbekannt sind. Bilder, deren Wirkung auf den Betrachter in der Edition erneut aufgerufen und getestet werden.

## **Unikate in Serie**

Immer wieder hat sich Richter mit dem Thema der Einzigartigkeit innerhalb einer Serie beschäftigt; zum ersten Mal in seiner ersten Edition *Hund* (1965), für die er die noch feuchte Farbe nach dem Druck auf jedem der acht Exemplare individuell verwischte. Auch die Auflage der Edition *Sils* (2015) hat Richter nach dem Druck einzeln – mit einem Bleistift – überarbeitet. In seinen Gemälde-Editionen erschafft der Künstler ebenfalls Unikate. So ist z. B. jedes der 115 Exemplare von *Grün-Blau-Rot* (1993) ein einzigartiges Kunstwerk, entstanden aus wechselnden Kombinationen der immer gleichen drei Farben. Bereits für *Rot-Blau-Gelb* (1973) arbeitete er mit einer eng begrenzten

# Museum Folkwang

Anzahl von Farben. Die 100 kleinen Leinwände wurden zu einer großen Fläche zusammengefügt und anschließend mit einem breiten Pinsel als Ganzes bemalt. Jede Leinwand stellt ein einzelnes und eigenständiges Kunstwerk dar, dessen aus Rot, Blau und Gelb zusammengesetzten Farbverläufe jedoch immer auch auf die anderen 99 Gemälde dieser Edition verweisen.

## Abstraktion

Richter nutzt für seine abstrakten Bilder eine Rakel, eine schmale Leiste, deren Kante oder Fläche er über die noch feuchte Farbe auf der Leinwand zieht. Die verschiedenen Farben werden teilweise abgetragen, zusammengedrückt und vermischt. Wie beim Einsatz der Gummiwalze für den Zyklus *Elbe* (2012) interessiert sich Richter auch hier für das Unvorhersehbare im Gebrauch eines Werkzeugs: Er kann aufgrund seiner Erfahrung die Rakel gezielt einsetzen, aber das Ergebnis nicht völlig vorherbestimmen. Seine abstrakten Gemälde sind oft Vorlagen für Editionen. Bei *Cage Grid* (2011) reproduziert er das einmalige Ergebnis seiner Malerei in technisch brillanten Drucken. Er achtet auf das Zusammenspiel von Größe, Farbe, Verglasung und Rahmen: „Ein Foto von einem Gemälde zu machen, das man wieder an die Wand hängen kann, ist vergleichbar damit, ein Bild nach einem Foto zu malen.“ (G. R.) Einen experimentellen Ansatz verfolgt Richter bei *128 Fotos von einem Bild (Halifax 1978), II* (1998), indem er ein Gemälde aus verschiedenen Perspektiven fotografiert und neu zusammengefügt.

## Elbe

Kurz nach Beendigung seines Studiums an der Dresdener Kunstakademie schuf Gerhard Richter 1957 eine Serie von 31 Monotypen. Als Monotypen bezeichnet man grafische Arbeiten, die mit Farbe auf einer glatten Fläche (z. B. eine Glasplatte) ausgeführt und noch im feuchten Zustand auf einem Papierbogen abgedruckt werden. Das Verfahren lässt nur einen Abdruck zu, weil die Farbe jedes Mal neu auf die ansonsten unbearbeitete Oberfläche der Druckplatte aufgebracht werden muss. Der Künstler ließ die Serie zurück, als er 1961 aus der DDR in die Bundesrepublik übersiedelte. Fast 30 Jahre später sah er sie erst wieder und gab ihr den Titel *Elbe*. Richter experimentierte bei dieser Serie mit einer Gummiwalze, die er jeweils unterschiedlich stark einfärbte, so dass sie ungleichmäßige Spuren auf der Druckplatte hinterließ. Durch das Hinzufügen kleiner Figuren wirken die abstrakten Formen wie Landschaften. Bei den Blättern der Edition von 2012 handelt es sich um Tintenstrahldrucke in einer Auflage von 10 Exemplaren. Ihre Herausgabe ist ein Zeichen künstlerischer Wertschätzung für eine Arbeit, die noch vor der ersten Nummer des offiziellen Werkverzeichnisses, dem Gemälde *Tisch*, (1962), entstanden ist.

# Museum Folkwang

## **Orchidee, Kerze**

Zu Gerhard Richters bekanntesten Motiven gehört die Kerze. 1982 machte er sie zum Thema zweier Gemälde; als Vorlagen dienten ihm eigene Fotografien. Für drei Editionen griff er das Motiv wieder auf und betonte den Charakter als Auflagenwerk, indem er bei *Kerze I* jedes der 250 Exemplare mit schwarzer Kreide auf dem Offsetdruck signierte. *Orchidee* ist ein Blumenstillleben, das allerdings nicht den Reichtum verschiedener Blüten zeigt, sondern sich auf eine Pflanze konzentriert, die sowohl für Exotik als auch Popularität stehen kann – ist sie doch ein ursprünglich tropisches Gewächs, das inzwischen auch in Baumärkten angeboten wird. Die Editionen *Orchidee I–V* (1998) sind darüber hinaus ein Experiment mit verschiedenen Bildausschnitten, Bild- und Papiermaßen sowie Montierungen. Anhand eines einfachen Motivs werden verschiedene Möglichkeiten eines Auflagenwerks durchdekliniert.

## **November**

Die Serie *November* (2012) umfasst 54 Blätter. Richter verwendete saugfähiges Papier, das von der aufgetragenen Farbe durchdrungen wurde. Rückseitig entstand somit ein weiteres Bild. In einem zweiten Schritt bearbeitete Richter einige Blätter mit Lackfarbe und Bleistift. In der Edition mit einer Auflage von 10 Exemplaren sind beide Seiten der ursprünglich 27 Blätter als Faksimiles reproduziert, so dass die insgesamt 54 Vorder- und Rückseiten nebeneinander zu sehen sind. Einige der Rückseiten-Bilder wurden in der Reproduktion um 180° gedreht. Zu der Serie *November* ist 2013 auch ein gleichnamiges Künstlerbuch entstanden.

## **Schwarz, Rot, Gold**

Als Auftragsarbeit für den Deutschen Bundestag schuf Gerhard Richter 1999 im Reichstagsgebäude die 21 m hohe Wandarbeit *Schwarz, Rot, Gold*. Er zweifelte zunächst: „Die erste Idee war die: Da geht gar nichts. Das Gebäude war viel zu politisch belastet und viel zu bedeutsam. Und dann diese unmögliche Wand mit 28 Metern Höhe. Ich habe ein Jahr lang versucht, Bilder dafür zu entwickeln. Das hat alles nicht geklappt.“ (G. R.) Im Rahmen der Vorbereitung entstand 1998 die Edition *Schwarz, Rot, Gold I* eine Collage aus drei monochrom bemalten Flächen. Für jedes Exemplar wurde aus vier Rottönen, vier Goldtönen und vier Schwarztönen eine Kombination der drei Farben ausgewählt. Durch dieses Konzept war die Höhe der möglichen Auflage auf 64 Exemplare limitiert. Jedes Exemplar erinnert an die Flagge der Bundesrepublik Deutschland, lässt sich aber auch als künstlerisches Experiment mit Farbkombinationen interpretieren.

## Veranstaltungen (Auszug)

# Museum Folkwang

Do, 18.30 Uhr; So, 15 Uhr

### **Öffentliche Führungen**

Kostenfrei mit Eintrittskarte und Teilnahmesticker, der ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich ist. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Fr, 21. April., Fr, 2. Juni, 18 Uhr

### **Kuratoren führen**

#### **H.J. Lechtreck: Gerhard Richter**

Teilnahmebeitrag 3 € / 1,50 €, zzgl. Eintritt, Begrenzte Teilnehmerzahl.

Fr, 5. Mai, 18 – 20 Uhr, Sa, 6. Mai, 15 – 17 Uhr

### **Seminar: Gerhard Richter. Aspekte eines postmodernen Bewusstseins**

Gerhard Richter hat keinen persönlichen Stil. Er entwickelt stattdessen eine konzeptuelle Methode: Er benutzt Kunstwerke als Fundstücke, nimmt Fotorealismus, Informel und Romantik als Sujet für seine Kunst über Kunst. Die Konsequenzen einer solchen postmodernen Haltung sollen Inhalt des Seminars sein. Zunächst sollen die strukturellen Veränderungen in der westlichen Kunstentwicklung nach 1945 als Opposition zur Moderne gezeigt werden. Die speziellen Effekte der Fotomalerei Richters werden als eigenständiger Beitrag dieses Paradigmenwechsels analysiert. Anhand seines Zitat- und Reflexionsverfahrens (Pop Art, Fotorealismus, Informel, Romantik) sollen zentrale Fragen zur Kunstrezeption diskutiert werden. In Kooperation mit dem Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang. Anmeldung im Besucherbüro erforderlich.

Teilnahmebeitrag 10 € / Mitglieder des Kunstring Folkwang frei.

Do, 22. Juni, 19 Uhr

### **Vortrag: Konzeption – Produktion – Edition**

#### **Beispiele aus der Zusammenarbeit mit Gerhard Richter**

Mit Mike Karstens, Drucker und Herausgeber

Teilnahmebeitrag 5 € / 2,50 € / Mitglieder des Kunstring Folkwang frei. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Do, 20. Juli, 18 Uhr

### **Vortrag: Von den Factory Additions zur Edition MAT - Künstler als Verleger**

Mit Nina Schallenberg, Sammlungskuratorin am Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen

Teilnahmebeitrag 5 € / 2,50 € / Mitglieder des Kunstring Folkwang frei. Begrenzte Teilnehmerzahl.

**Änderungen vorbehalten!**

## Pressebilder

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung **Gerhard Richter. Die Editionen.** (7. April – 30. Juli 2017) im Museum Folkwang verwendet werden. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Alle Fotografien dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke in einer Auflösung von maximal 72 dpi und in einer maximalen Größe von 20 cm x 20 cm abgebildet werden. Die Nutzung in sozialen Netzwerken muss gesondert angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang.



**Gerhard Richter**

*Schädel*, 2017

Diasac, Foto zwischen 6 mm Antelioglas  
und 5 mm Plexiglas, 55 x 50 cm

© Gerhard Richter, 2017

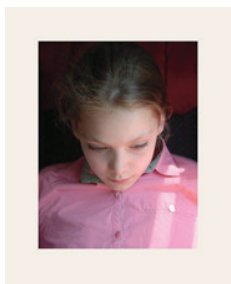


**Gerhard Richter**

*Kerze I*, 1988

Offsetdruck und Kreide auf Papier, 89,3 x 94,5 cm  
Courtesy Olbricht Collection

© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Ella*, 2014

Digital Fine Art Druck auf Papier, 54,5 x 44 cm  
Courtesy Olbricht Collection

© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Strip (II)*, 2013

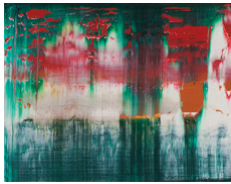
Digitaldruck zwischen zwei Glasplatten, 60 x 110 cm  
Courtesy Olbricht Collection

© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Schweizer Alpen II – (Motiv A2)*, 1969  
Siebdruck auf Halbkarton, 69,4 x 69,4 cm  
Courtesy Olbricht Collection  
© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Fuji*, 1996  
Öl auf Alucobond, 29 x 37 cm  
Courtesy Olbricht Collection  
© Gerhard Richter, 2017  
Foto: Olbricht Collection, Jana Ebert



**Gerhard Richter**

*Wolke*, 1971  
Offsetdruck auf Halbkarton, 64 x 60 cm  
Courtesy Olbricht Collection  
© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Flugzeug II*, 1966  
Siebdruck auf Halbkarton, 51,6 x 80,7 cm  
Courtesy Olbricht Collection  
© Gerhard Richter, 2017



**Gerhard Richter**

*Hund*, 1965  
Siebdruck auf bemaltem Halbkarton, 64,9 x 49,9 cm  
Courtesy Olbricht Collection  
© Gerhard Richter, 2017